

Erchebt wöchentlich einbunmal, Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2030) sende
Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4.
Briefe, Anfragen Rückporto beilegen. Manuskripte werden nicht retumiert.



Insertion- u. Abonnements-Anstalt in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung).
Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl.
23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din

Mariborer Zeitung

Montags-Ausgabe

Das Draubad eröffnet

Imposanter Verlauf der Eröffnungsfestlichkeiten — Rekordbesuch
am ersten Tage — Trotzdem klappte es überall

Maribor, 15. Juni.

Bei prächtigem Wetter fand heute die feierliche Eröffnung der Badeanlagen auf der Mariborer Insel statt. Schon seit Tagen stand die Draustadt im Zeichen dieses bedeutungsvollen Ereignisses, das sicherlich einen Markstein in der Entwicklung des „Steirischen Meran“ bedeutet. Mit feierhafter Eile wurde in der letzten Woche die letzte Hand an die Verwirklichung der gesamten Anlagen gelegt. Die Zufahrtswegen wurden ausgebaut, stellenweise neu angelegt oder gänzlich umgestaltet. Der Festausschuss unter der bewährten Leitung des Herrn Direktors Tomana hatte alle Hände voll zu tun, um an das großartige Werk, das noch künftigen Generationen Zeugnis von der Tatkraft unserer Stadtgemeinde ablegen wird, die letzte Feile zu setzen und alles vorzubereiten, damit in der Reihe der festlichen Veranstaltungen alles klappen würde. Und es hat auch geklappt; das soll hier ausdrücklich bemerkt werden. Es war keine leichte Arbeit, in das Gewirr der einander widersprechenden Wünsche hinsichtlich des Arrangements Ordnung zu schaffen.

Schon in den frühen Vormittagsstunden begann das Publikum, das den schwülen Tag in der wärzigen Luft des neuen Bades verbringen wollte, zur Mariborer Insel zu strömen. Gegen halb 11 Uhr war eine Gruppe von geladenen Gästen auf der Tribüne des Mitteltraktes versammelt, um der feierlichen Eröffnung des Draubades beizuwohnen. Außer dem Gemeinderate, der mit dem Bürgermeister Herrn Dr. Jovanovic fast vollständig anwesend war, bemerkte man u. a. die Herren Kreisinspektor Dr. Schaubach, Stadtkommandant General Stanisa Vojcovic mit mehreren höheren Offizieren, Dompfarrer Dr. Moravac, die Bezirkshauptleute Dr. Jovic und Dr. Saccin, Bürgermeister Vranec aus Ptuj, mehrere Gemeindevorsteher aus der Umgebung, die Vertreter der Gemeindegemeinschaften mit Herrn Magistratsdirektor Roderich und den einzelnen Abteilungsvorständen an der Spitze, Vertreter von Vereinen, Korporationen usw., sowie ein zahlreicher Damenklub. Keine steifen, konventionellen Posen, frei u.

ungezwungen, im echt demokratischen Geiste verlief die Eröffnung. Der wärzige Ländchen, der vom Inselort herüberweht, die frische Draubrise, die die Hitze des Tages nicht recht auskommen ließ, vor allem aber der Anblick der leichtgewellten, zum Baden so einladenden Bassins ließen keine Steifheit aufkommen. Ausgelassene Stimmung bemächtigte sich aller: denn das große Werk, auf das wir mit Recht stolz sein können, ist vollbracht und unsere Draustadt kann sich rühmen, eine der modernsten Badeanlagen in ganz Mitteleuropa zu besitzen.

Inmitten der auf der Tribüne versammelten Festgäste ergriff Bürgermeister Dr. Jovanovic das Wort. In ungezwungener Rede streifte er in kurzen Umrissen die Vorgeschichte der Entstehung des Bades und wollte seinen Männern, die sich um das Zustandekommen des großen Werkes am meisten verdient gemacht hatten, das gebührende Lob. Es sind dies in erster Linie die Beamten des städtischen Bauamtes, vor allem Ing. Baran und Offizial Belsic, ferner die Baufirma Jelic & Slatnar, nicht zu vergessen die Scharen jener Namenlosen, deren fleißige Hände unter bewährter Führung aus dem Nichts geradezu ein Wunder erstehen ließen, die Arbeiter. Der Bürgermeister schloß seine Ausführungen mit einem dreimaligen Hoch auf Seine Majestät den König, worauf die Kapelle der „Drava“ die Staatshymne anstimmte. Der Bürgermeister brachte noch das an den König abzuführende Ergebnistelegramm zur Verlesung, worauf er das Bad für eröffnet erklärte.

Kaum waren die Worte des Bürgermeisters verklungen, als von der obersten Terrasse des Springturmes der Staatsmeister im Kunstspringen, Strnad aus Ljubljana, einen prachtvollen Kopfsprung ins Wasser vollführte, worauf von rechts und links Wasserpolster beiderlei Geschlechts ins Wasser schossen.

Der städtische Baukommissar Ing. Baran gab dann eine kurze Übersicht über die Badeanlagen, worauf die Festgäste zu einem in der unter der Leitung des Besitzers des Burgkellers Majdic stehenden Badestauration servierten Imbiß geladen wurden. Inzwischen nahmen die wasserportlichen

Veranstaltungen, über welche wir an anderer Stelle ausführlich berichten, ihren Anfang. Nach und nach begannen die Badegäste die Bassins zu füllen und im neuen Bade setzte gar bald ein lustiges Treiben ein.

Nachmittags um 15 Uhr wurden die wasserportlichen Veranstaltungen fortgesetzt. Die Schar jener, die es sich nicht nehmen ließen, zur Feier des Tages durch ihre Anwesenheit nach Kräften beizutragen, wuchs von Augenblick zu Augenblick und bald herrschte in den Kabinen ein Gedränge, da jeder sobald als möglich die erzielten Glieder in den kühlen, aber nicht zu kalten Fluten erfrischen wollte. Man schätzt die Zahl der Besucher am ersten Tage auf etwa 8000, davon gegen 2000 Badende. Ziemliches Interesse herrschte für die Wahl der „Maribor 1930“, die vom Festausschuss tatkräftig unterstützt, von der „Maribor Zeitung“ veranstaltet wurde. Leider gab es eine Reihe von entzündenden Wasserbomben, die sich heftig dagegen sträubten, mit einer Nummer versehen zu werden, um an der Schönheitskonkurrenz teilzunehmen. Dem Ausgange der Wahl wird mit großer Spannung entgegengeesehen, da einige junge Damen von auffallender Schönheit anwesend waren.

In den Abendstunden herrschte am Festplatz ein noch bunteres Treiben. Das ganze Bad, das sich in seinem reichen Farnen- u. Wimpelschmuck sowie Reifiggirlanden schon bei Tage äußerst vorteilhaft präsentierte, bot abends, als noch eine feenhaft Beleuchtung mit Raketen, Kunstfeuer und bengalischem Licht dazu kam, einen bezaubernden Anblick. Die unermüdlich musizierende Drava-Kapelle trug zur Hebung der Stimmung wesentlich bei. Nicht zu vergessen einen großen Lautsprecher des Radio Ljubljana, der auf dem Dache des rechten Kabinentraktes aufgestellt war und mit besonderer Mannigfaltigkeit das Ljubljanaer Programm wiedergab.

Eine Reihe von Zelten mit allem, was der Mensch zu seinem leiblichen Wohl bedarf, war rings um die Badeanlagen aufgestellt und erfreute sich eines lebhaften Zuspruches. Unsere Kleinen kamen auf dem Ringelspiel und der Rutschbahn voll auf ihre Rechnung. Aber nicht nur die Kleinen, auch mancher Große setzte in übermütiger Laune seine Glieder auf das Holzpferd und fauchte die schiefe Rinne hinunter.

In der Reihe jener Persönlichkeiten, die vormittags verhindert waren, an der offiziellen Eröffnung des Bades teilzunehmen, sei in erster Linie Herr Vizebanas Doktor Pirimajer zu erwähnen, der es sich nicht nehmen ließ, seine private Anwesen-

Lischlergehilfe Boza Arnsel, der Schneidergehilfe Stefan Glusac, der Schlosser Milan Levnacic, der Schmied Anton Stefanic, der Landwirt Mirko Dobanin, der Gastwirt Franz Kunzic, der gewesene Oberleutnant Wilhelm Begic und der Rechtsanwalt Dr. Lenovic.

Allen Verurteilten wurde die Untersuchungshaft eingerechnet. Die Forderung des

Kapitans Kalebic (eine halbe Million Dinar als Schmerzensgeld für die beim Attentat erlittenen Verletzungen und Entschädigung für die verborbene Karriere) wurde auf den Zivilrechtsweg verwiesen.

Wie noch erinnert, begann der Prozeß am 24. April und dauerte bis 7. Juni. Die 24 Angeklagten wurden von 30 Rechtsanwälten verteidigt.

Dr. Macel freigesprochen

Das Urteil im Beograder Terroristenprozeß

Beograd, 15. Juni.

Unter ungemein großem Interesse der gesamten Öffentlichkeit wurde gestern nachmittags das Urteil im sogenannten Beograder Terroristenprozeß verkündet. Der Vorsitzende des Gerichtshofes Dr. Subotic verlas das Urteil, was fast zwei Stunden dauerte.

Es wurden verurteilt:

der 24jährige Privatbeamte Johann Beranovic zu 15 Jahren schweren Kerkers, dauernden Verlust der bürgerlichen Rechte und nach überstandener Strafe zur Ausweisung aus Zagreb für die Dauer von 3 Jahren;

der 32jährige Advokaturkandidat Cvetko Babic zu 5 Jahren schweren Kerkers, Verlust der bürgerlichen Rechte für die Dauer von 5 Jahren und Ausweisung aus Zagreb auf 3 Jahre;

der 25jährige Handelsgehilfe Martin Kranec zu 8 Jahren schweren Kerkers, Verlust der bürgerlichen Rechte auf die Dauer von 5 Jahren und Ausweisung aus Zagreb auf 3 Jahre;

der 19jährige Handelsgehilfe Ljubomir Remzic zu 6 Monaten strengen Arrestes (die Strafe erscheint durch die Untersuchungshaft abgeduldet);

der 21jährige Eisengießer Stefan Matovic zu 10 Jahren schweren Kerkers, dauernden Verlust der bürgerlichen Rechte und Ausweisung aus Zagreb auf 3 Jahre;

der 21jährige Tischlergehilfe Philipp Baric zu 10 Jahren schweren Kerkers, dauernden Verlust der bürgerlichen Rechte und Ausweisung aus Zagreb auf 3 Jahre;

der 36jährige Handelsgehilfe Johann Ban zu 1 Jahr schweren Kerkers, Verlust der bürgerlichen Rechte auf 3 Jahre und Ausweisung aus Zagreb auf 3 Jahre;

der 27jährige Fleischerhauer Johann Stranac zu 6 Jahren schweren Kerkers und dauernden Verlust der bürgerlichen Rechte;

der 26jährige Hochschüler Belmir Moravac zu 3 Jahren schweren Kerkers, Verlust der bürgerlichen Rechte auf 3 Jahre und Ausweisung aus Zagreb auf 3 Jahre;

der 26jährige absolvierte Jurist Gjuro Selic zu 1 Jahr und 6 Monaten strengen Arrestes;

der 19jährige Hochschüler Johann Prizic zu 2 Jahren strengen Arrestes;

der 21jährige Privatbeamte Anton Stefanovic zu 4 Jahren schweren Kerkers und Verlust der bürgerlichen Rechte für 4 Jahre;

der 26jährige Fleischhauergehilfe Paul Rgetic zu 6 Monaten strengen Arrestes (die Strafe erscheint durch die Untersuchungshaft verbüßt);

der 33jährige Professor Jakob Zelacic zu 3 Jahren schweren Kerkers und Verlust der bürgerlichen Rechte für 4 Jahre.

Freigesprochen wurden: der Rechtsanwalt Dr. Vladimir Macel, der Hilfsgehilfe Albin Gasparac, der

Verrichtet für Sie die schwerste Arbeit im Haushalt!

Schicht Radion

wäscht allein, schon die Wäsche!

heit in Maribor dazu zu benützen, sich das bunte Treiben auf der Insel anzusehen.

Das ausgelassene Treiben in der warmen Sommernacht, die auf der idyllisch gelegenen Insel in einem Meer von Licht wie ein Traum wirkte, dauerte bis in die späte Nacht. Die städtischen Autobusse verkehrten in genügender Anzahl den ganzen Tag über in Abständen von einigen Minuten. In der Reihe jener, die heute besonderes Lob verdienen, sei auch das wackere Personal der städtischen Autobusunternehmung erwähnt, das unter Leitung des Direktors Ing. T o m a s i c, seines Abtats r e r a l i c und des Verkehrsbeamten F r a s kaglos den aufreibenden Dienst verfaß und Tausende von Menschen in einigen Minuten zur Insel und umgekehrt in die Stadt beförderte.

Ruhm nur Suggestion?

Von Fritz S e e m a n n.

Vor einiger Zeit machte die Geschichte des französischen Dramatikers Antoine Bibesco die Kunde, der den Direktoren von sieben Pariser Bühnen das Manuskript von Molières Meisterwerk „Georges Dandin“ einreichte zur mit Veränderung der Namen der auftretenden Personen und des Schauplatzes; alle sieben Theaterdirektoren lehnten unter den verschiedensten Begründungen ab. Das Lustspiel von Max Brod und R. Nad: „Die D-punzie“ behandelt die Geschichte des verkannten Schauspielers, der erst unter dem erschwundenen Namen eines Arrivierten Erfolg hat. In Prag erzählte man sich eine Geschichte von einem Musikstudenten, der, nachdem ihm sein Lehrer alle seine Arbeiten als falsch bezeichnet hatte, eine Fuge von J. S. Bach als eigene Arbeit vorlegte und als lebernes, untalentiertes Machwerk zurückerhielt.

Das Pariser Boulevardblatt „Echo de Paris“ veranstaltete ein originelles Preiswettbewerb. Es ließ vierundzwanzig Sänger und Sägerinnen an vierundzwanzig aufeinanderfolgenden Tagen zur gleichen Stunde am Sender Paris-Giffel singen. Aufgabe der Hörer war nun, nach der Stimme die Künstler zu erkennen und Werturteile abzugeben. Das Ergebnis war verblüffend: berühmte Namen erhielten die schlechtesten Besuren, während vollkommen Unbekannte die meisten Stimmen erhielten. In der „Sendung“ macht nun Dr. Mittenzwey einen kühnen Vorschlag: Der Rundfunk soll als Prüfstein des musikalischen Ruhmes dienen. Er führt aus, daß durch teilweise anonyme Sängervorführungen, ähnlich wie in Paris, viele wirkliche Begabungen entdeckt und ausgelebte Kanonen anstrahlt werden könnten; dabei auf die unversöhnlichste und objektivste Weise. Fast noch heftiger erscheint ein anonymes Bettelkind zur gerechten Bewertung der Dirigenten. Scheint es doch, daß das Publikum in die Symphoniekonzerte nur noch geht, um sich seinen „Kurtwängler“ anzuhören. Saal einer der Stardirigenten ab, so ist der Saal leer, mag auch ein wenig bekannter Dirigent gleichwertige Musik machen. Wieviel sind wirklich im Stande, Kurtwängler oder Kleiber von einem tüchtigen Provinzdirigenten zu unterscheiden? Die Frage ist peinlich — aber der Rundfunk wäre befähigt, eine objektive Antwort zu liefern.

Die Primadonna und die Rennkule

Die schöne ungarische Schauspielerin Rozsi Felhö verklagte den Rennstallbesitzer Franz Stephan wegen Ehrverletzung.

Die schöne Rozsi scheint keinen Sinn für Humor oder großen Sinn für Reklame zu haben. Sie war bei einem der größten Pferderennen der Budapester Saison anwesend und hörte dort zufällig einen sehr interessanten Gespräch zwischen zwei eleganten Herren zu.

„Sie ist hübsch — die — Rozsi Felhö“ — schlechten Ruf.“

„Hohe schöne Beine hat sie“ — antwortete der andere. — „Und der Schwanz fällt charmant.“

Da bekam die arme Rozsi einen Hysterie-Anfall. Als sie sich beruhigt hatte, wurde ihr erklärt, es wäre nicht von ihr die Rede, sondern von der Stute, die auf ihren Namen getauft wurde. Die Rozsi bekam einen zweiten Anfall. Es ist auch nicht verwunderlich, denn es kann einer hübschen und begabten Schauspielerin nicht gleichgültig sein, wenn sie eines Tages als Ophelia von einem ergriffenen Parkett die Rufe

Die Wahrheit kam ans Licht

Ein berühmter holländischer Kriminalist. — Ein Kriminalbeamter macht Karriere. — De Jong, das Detektivgenie. — Erpreßte Meineide führen zu zwei Justizmorden. — Viereinhalb Jahre unschuldig im Zuchthaus. — Ein Journalist als Befreier.

Schwerer Druck lastete seit Monaten auf den Gemütern der Holländer. Unerhörtes war geschehen; der feste Glaube der Holländer an Recht und Gerechtigkeit, an Verichte und Richter war bedenklich ins Wanken geraten.

Aus den Gerichtsakten ergibt sich folgender Tatbestand:

In der Nacht vom 3. zum 4. August 1923 wurde in der Nähe des kleinen südholändischen Städtchens Gieken-Nieuweterke der Bahnwächter Jacob de Jong, ungefähr 400 m vom Wächterhaus, dicht neben den Schienen ermordet aufgefunden. Er hielt einen schweren, aus einem einzigen Stück Eisen geschmiedeten Hammer im Arm. Die Schuttblende des Ermordeten war durch zahlreiche Hiebe vollständig zertrümmert. Der Mörder hatte den Taschen seines Opfers, außer einem völlig wertlosen Taschenmesser, auch dessen gesamte Barchaft — fünf Gulden — entnommen und war dann spurlos verschwunden.

Der erste Verdacht der Täterschaft fiel auf Voormeer, einen Landstreicher. Myster, ein Straßenhändler aus Gieken-Nieuweterke, lenkte die Aufmerksamkeit der Polizei auf ihn. Es hatte den Anschein, als sei der Polizei tatsächlich ein guter Fang geglückt. Man fand in seinem Besitz neben einigen Centfäden einen 5-Guldenchein, außerdem ein Taschenmesser, das große Ähnlichkeit mit dem des Ermordeten hatte. Voormeer noch schwerwiegender war, daß Voormeers Kleider frische Farbflecke aufwiesen, und zwar von derselben Farbe, mit der — einen Tag vor dem Mord — das Gartengitter des Bahnwächterhäuschens frisch gestrichen war. Trotz all dieser und noch anderer belastender Momente wurde Voormeer sofort nach seiner Vernehmung durch die Polizei wieder auf freien Fuß gesetzt, denn es war ihm gelungen, sein Alibi einwandfrei nachzuweisen.

Nun wurde Myster zur Polizei zitiert und neuerlich vernommen. Der erste Fehlschlag schreckte ihn nicht. Er behauptete, in dem eisernen Hammer mit untrüglicher Sicherheit das Eigentum einer Familie Kroon, die in Schiedrecht ansässig war, zu erkennen, bei der in der Mordnacht ein großes Fest stattgefunden hatte.

Das war stark übertrieben. Tatsache war, daß Kroons an jenem Abend eine kleine Gesellschaft hatten. Den Fabrikanten Klunder, den Oberverwalter Teunissen und Voormeer, einen alten Freund der Familie. Klunder und Teunissen wurden verhaftet und in Untersuchungshaft gesetzt. Da sich aber kein ernsthafter Verdacht gegen sie ergab, wurden sie bald wieder aus der Haft entlassen.

Mehr als ein Jahr war seit dem Mord vergangen; der Fall, immer noch ungeklärt, vom Mörder keine Spur. Da griff die Direktion der Staatlichen Polizei in Haag ein und entsandte einen ihrer Kriminalbeamten de Jong nach Gieken-Nieuweterke, der den Mörder ermitteln und stellen sollte.

Seine erste Amtshandlung war die neuerliche Verhaftung Klunders und Teunissens; nachdem begann er nach Spuren und Gründen dafür zu suchen. Die beiden Verhafteten bestritten mit verzweifelter Energie jede Schuld; er kümmerte sich nicht darum.

„Es entspricht den Tatsachen“, sagten sie, „daß wir an jenem Abend bei Kroons waren. Was hat das aber mit dem Hammer und dem Mord zu tun?“ Und Teunissen fügte dann noch hinzu, daß er um 11 Uhr habe nach Hause, nach Dordrecht gehen wollen; Frau Kroon aber habe ihn eingeladen, bei ihnen zu übernachten. Nun habe er aber 500 Gulden bei sich gehabt, die er nicht über Nacht bei sich behalten wollte. Er sei

„Bravo, hoch Rozsi“, und am nächsten Tage die Bemerkung „Rühre die Beine, Rozsi“ — zu hören bekommen.

Die Primadonna hat nun den Besitzer der Stute, Herrn Franz Stephan, angeklagt. Sie will Schadenersatz bekommen. Außerdem verlangt sie, daß der Name der Stute geändert wird. Der Termin ist bereits auf einen der nächsten Tage festgesetzt worden. Ganz Budapest ist auf die ergötliche Geschichte und ihren gerichtlichen Ausgang gespannt.

datum mit Klunder nach dessen nur wenige Minuten entfernte Wohnung gegangen und habe sein Geld dort verwahrt; danach seien sie beide zu Kroons zurückgegangen. Das ganze habe knapp 15 Minuten gedauert.

Gieken-Nieuweterke liegt von Schiedrecht 11½ Kilometer entfernt. Klunder und Teunissen hätten also in 15 Minuten dreißig Kilometer zurücklegen und außerdem auch noch den Mord begehen müssen. De Jong nahm diese einfache Feststellung garnicht zu Kenntnis. Es half nichts, daß sowohl das Ehepaar Kroon wie auch Voormeer die Aussagen der Verhafteten bestätigten. De Jongs Antwort darauf war, daß er alle drei Zeugen einsperrte.

Nach vierzig Tagen strengster Untersuchungshaft sagte das Ehepaar Kroon dann ganz anders aus; jetzt betrug die Abwesenheit der beiden Beschuldigten von ihrem Hause zwei Stunden. Nur Voormeer blieb bei seiner ersten Aussage. Aber weitere dreißig Tage verschärfter Haft brachten auch ihn zur Vernunft und er bekannte, daß Klunder und Teunissen „längere Zeit“ vom Hause der Kroons abwesend gewesen waren.

Bei der Verhandlung in Dordrecht wurden Klunder und Teunissen zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt, wobei die abgeänderten Aussagen der Kronzeugen besonders schwer ins Gewicht fielen. Die Verurteilung wurde vom Gerichtshof in Haag verworfen; das Urteil war rechtskräftig.

Vier Jahre waren vergangen, als Goudeder, ein junger Amsterdamer Journalist, in seinem Blatt einen aufsehen-erregenden Artikel veröffentlichte. Er hatte Südholand bereist und in Schiedrecht mit dem Ehepaar Kroon gesprochen. Und die Kroons gestanden ihm — vier Jahre nach der Verhandlung —, sie hätten falsche Zeugenschaft abgelegt, einen Meineid geleistet und ebenso Voormeer. De Jong habe sie durch Erpressung zu dieser falschen Aussage gezwungen. Außerdem erklärten sie noch manches andere, was de Jong, den Vorsitzenden des Dordrechter Gerichts Valkenburg und den Staatsanwalt Kronenburg in nicht geringerem Licht erscheinen ließ.

Es wurde beschlossen, das Wiederaufnahmeverfahren dem in der Angelegenheit unbefangenen Amsterdamer Gerichtshof zuzuwenden. Das war eine Verbeugung vor der Majestät des Volkes, das unbedingte Gerechtigkeit forderte. Am Tag der Verhandlung in Amsterdam war der große Gerichtssaal bis ins letzte Eckchen voll von Menschen, alle, im Saal und auf der Straße, waren bereit, die Unschuld Klunders und Teunissens zu beschwören. Diese werden von zwei Justizbeamten mit aufgepflanztem Seitengewehr in den Saal geführt. Viereinhalb Jahre der Haft haben ihr Haar gebleicht. Sie beraten sich kurz mit ihrem Verteidiger. Der Vorsitzende des Gerichts sagte zu Klunder:

„Sie behaupten also, daß Sie beide unschuldig sind und ungerechterweise eingesperrt waren?“

„Wir stehen diesem Mord genau so fern wie der Herr Vorsitzende.“

„Dieses ganze Urteil war das Werk von Irrennigen“, fällt ihm Teunissen ins Wort.

Als erster Zeuge wurde Staatsanwalt Kronenburg, der in dieser Sache gleichzeitig Untersuchungsrichter war, vernommen. Er bekundete, daß de Jong die von ihm angestellten Verhöre mit verbottenen Mitteln geführt habe. Auf die Frage des Vorsitzenden Jolles, warum er de Jong gestattet habe, das Ehepaar Kroon zu vernehmen, wozu er als Detektiv gar kein Recht hatte, antwortet der Zeuge „dies sei im Interesse der Sache geschehen“. Da weht der erste Sturm der Entrüstung durch den Gerichtssaal, da wird das Volksurteil langsam laut. Der Zeuge Kronenburg kann abtreten; Klunder aber ruft ihm nach:

„Sie kannten den ganzen Sachverhalt. Sie wußten, wie die Aussagen gegen uns zustande gekommen waren und haben es trotzdem gewagt, lebenslängliches Zuchthaus gegen uns zu beantragen!“

„Der nächste Zeuge: de Jong!“ Totenstille; dann geht ein Murren durch den Saal, ein Zischen. De Jong beginnt zu sprechen. Seine Art ist hochmütig. Er will beweisen, daß sein Vorgehen richtig war. Da

schleudert der Vorsitzende ihm die furchtbare Anklage ins Gesicht: „Sie, der andere der Mordes beschuldigte, haben Menschen zum Meineid gezwungen, um Klunder und Teunissen unter allen Umständen als Mörder hinzustellen.“ Bei jedem neuen zögernden Geständnis de Jongs, das nun folgt, läuft ein höhnisches Gelächter die Reihen der Zuhörer entlang. Mit der starren Haltung de Jongs ist es vorbei; er verliert seine Sicherheit, stottert, verwickelt sich in Widersprüche. Es liegt — allen klar — zutage; de Jong wollte befördert werden, selbst um den Preis von Menschenleben.

Das Sensationellste war die Vernehmung des Ehepaars Kroon. Die alte Frau sagte: „Ich danke meinem Schöpfer, daß endlich der Tag gekommen ist, an dem ich die Wahrheit sagen darf und nicht fürchten muß, daß ich deshalb eingesperrt werde. De Jong hat uns gequält, eingeschüchtert, uns tagelang bedroht, bis wir schließlich das Bekannte haben, was er uns bitterte!“

Der Vorsitzende erhebt sich zur Urteilsverkündung: „Klunder und Teunissen sind augenblicklich auf freien Fuß zu setzen!“

Lobender Jubel füllt den Saal. Die beiden Justizsoldaten salutieren und verlassen den Saal. Klunder und Teunissen sind frei. Dem Jubel im Saal antwortet der Jubel der Fünftausend auf der Straße.

Und das Schicksal de Jongs? Es interessiert keinen Menschen.

Nur ein Name geht von Mund zu Mund, der Name dessen, der der Held des Tages ist: Goudeder.

WIR MACHEN AUF DIE HEUTE IM „KLEINEN ANZEIGER“ ERSCHIE NENE ANNONCE „DAMENSCHNEIDER-SALON“ AUFMERKSAM! 823

Radio

Montag, 16. Juni.

9 u b l j a n a, 12.30 Uhr: Schallplattenmusik. — 13: Zeitangabe, reproduziert Musik und Börsenberichte. — 18: Nachmittagskonzert. — 19.30: Englisch. — 20: Konzert. — 22: Nachrichten und Zeitangabe. — 23: Nationalweiser. — 24: Polnische und tschechische Musik. — 21.15: Polnische und tschechische Musik. — 22.15: Balalaikakonzert. — 23: Wien, 15.30: Nachmittagskonzert. — 20: Arien und Lieder. — Anschließend: Abendkonzert. — 23: 20.30: Konzert. — 23: 19.40: Deutsche Sendung. — 20: Spanische Unterhaltung. — 20: Abendmusik. — 21: Symphonie des Verführers. — Anschließend: Konzertübertragung. — 23: 18.25: Deutsche Sendung. — 19.30: Volkslieder. — 20.30: Konzert. — 21: 19.15: Unterhaltungsmusik. — 21.30: Deutsche Lyrik. — 21.30: Niederlande. — 21.50: Heitere Schallplatten. — 22: 19.40: Konzert. — 20.30: Internationale Konzert. — 23: Tanzmusik. — 24: 19.40: F. Wolffs Hörspiel „Johann D. erobert Welt“. — 24.30: Frauenzettel. — 25: 19.05: Englisch. — 20: Triester Abend. — 23: Große Klaviermusik. — 23: 19.35: Berliner Kunstwoche.

Sommersprossen

beseitigt schnell und spurlos CREME ORIZOL. Frhältlich: Apotheken, Drogerien, Parfümerien. Depo: Cosmochemia, Zagreb, Smiljkasova 78. Tel. 49-90

Die Pariser Feuerwehr auf der Affen

Ein Teil der Pariser Feuerwehr befindet sich seit Montag abends auf der Jagd nach einem Affen, der zu Pfingsten aus einem Tierpark entsprungen ist und eine Reihe von Streichen verübt hat. Montag abends drang der Affe in ein Hotelzimmer ein, trank dort alle Parfümflaschen aus, verschlang dann einige Briefpapier, knabberte den Teppich an, zerfahl sämtliche Fensterhebeln, Spiegel. Dann suchte er das Weite. Montag früh drang er in ein anderes Hotel und zwar in das Schlafzimmer einer Dame, wo er ein Stück Seife aufzueßen begann. Als die Zimmerbewohnerin erwiderte und um Hilfe schrie, flüchtete der Affe in einen Baum. Bis gestern abends blieben Bemühungen der Feuerwehr, das Tier zu fangen, erfolglos.

Sport vom Sonntag

Das erste Wettschwimmen auf der „Mariborer Insel“

Bemerkenswerte Leistungen der Gäste aus Ljubljana sowie der heimischen Wassersportler

Maribor, 15. Juni.

Das heute im Rahmen der feierlichen Eröffnung des neuen Bades auf der Mariborer Insel zur Durchführung gebrachte Schwimmmeeting gestaltete sich zu einer imposanten Propagandaveranstaltung für den heimischen Schwimmsport. Alles, was im Schwimmsport Sloweniens Namen und Ruf genießt, was heute am Start dieser ersten und regelrechten Schwimmsportveranstaltung erschienen. Den Großteil des Programms bestritten die Schwimmer und Schwimmerinnen des SR. Mirja und des SR. Primorje aus Ljubljana, doch hatte sich am Startplatz auch eine stattliche Anzahl von heimischen Schwimmern des SR. Maribor, SR. Zeleznicar und des SR. Rapid eingefunden.

Die technische Leitung der Veranstaltung hatten die Funktionäre des Ljubljanaer Unterverbandes Savo Sancin, Rihab, Ing. Arch. Spindler, Ing. Velei, Kramar und Prof. Ustjask aus Ljubljana übernommen, denen die hiesigen Wassersportpropagatoren Se-

50 Meter Brust, Herren: 1. Wilfan (Primorje), 2. Turnsek (Mirja), 3. Zirovnik (Mirja). **50 Meter Brust, Damen:** 1. Lepret, 2. Bradač, 3. Fetič (alle Mirja). **100 Meter Rücken, Herren:** 1. Wilfan, 2. Zirovnik, 3. Sturm (Primorje). **100 Meter Brust, Damen:** 1. Seber, 2. Seber, 2 (beide Mirja), 3. Tome (Primorje).

Straßenlaufen nach Kamnica

Maribor, 15. Juni.

Der heute von der Leichtathletiksektion des SR. Maribor durchgeführte Laufwettkampf nach Kamnica und zurück über 7500 Meter versammelte am Start insgesamt 13 Athleten, von denen 11 das Ziel passierten.

Jugoslawien - Bulgarien 2:2 (2:2)

Ein unverdientes Unentschieden — Fairer Spielverlauf

Sofia, 15. Juli.

Der mit größtem Interesse erwartete Länderkampf gegen Bulgarien kam heute hier bei einem Refereebefehl zum Austrag. Das jugoslawische Team, welches sich zum Großteil aus Beograder Spielern zusammensetzte, führte ein recht flottes Spiel vor, doch reichten die gezeigten Leistungen nicht aus, um

auch ziffernmäßig das Spielfeld zu behaupten. Das Spiel endete schließlich 2:2 (2:2) unentschieden, wiewohl eine klare Überlegenheit der Gäste nicht zu verkennen war. Ansonsten wurde der Kampf durchwegs mit fairen Mitteln zur Erledigung gebracht.

Der Davis-Cup

Maidland, 15. Juni

Das erste Semifinale um den Davis-Cup zwischen Italien und Australien steht 2:0 zu Gunsten Italiens. De Stefani siegte gegen Hopman, während de Morpurgo den australischen Meister Crawford schlagen konnte.

„Hasi“ — Meister von Zagreb

Zagreb, 15. Juni.

Das heutige Abschlusspiel um die Meisterschaft des Zagreber Unterverbandes zwischen den Akademikern und „Concordia“ endete mit einem Siege der „Hasi“-Mannschaft, die mit 3:0 (3:0) die Oberhand behielt.

Tschechoslowakei — Spanien 2:0.

Prag, 15. Juli.

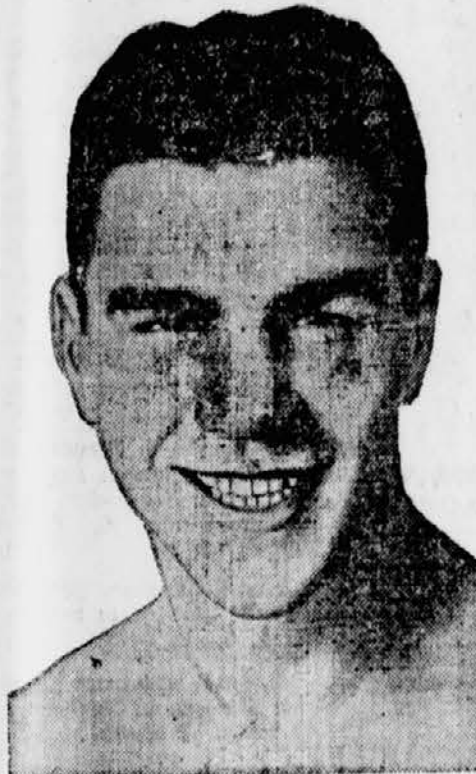
Der heute hier ausgetragene Fußball-Länderkampf zwischen Spanien und der Tschechoslowakei endete mit einem verdienten 2:0 (0:0)-Siege der tschechoslowakischen Auswahlmannschaft.

Der Entscheidungskampf um die Vorkampfweltmeisterschaft

Die monatelange Spannung ist gelöst. Der Kampf um die Weltmeisterschaft im Yankee-Stadion zwischen Max Schmeling und dem Amerikaner Sharkey ist zu Gunsten Schmeling entschieden worden, der damit den Titel des Weltmeisters erworben hat. Der Kampf ist dadurch besonders bemerkenswert, daß zum ersten Mal in der Geschichte des Boxsports die Weltmeisterschaft durch „foul“ in der 4. Runde gewonnen worden.

Entsprechend der Bedeutung des Ereignisses war der Besuch des Yankee-Stadions, das bis auf den letzten Platz besetzt war, 750.000 Dollar betrugen die Kasseneinnahmen. Alles was in New York einen bekannten Namen trägt, sei es bei Film, in der Finanz, der Industrie oder in der Politik, hatte sich eingefunden. So sah man u. a. den letzten Inhaber des Weltmeistertitels Tunney, den Automobilindustriellen Chrysler, den Bürgermeister Wallace, den Filmstar Paulette Goddard. Mit größter Spannung wartete die riesige Menschenmenge auf

den Augenblick, in dem der Hauptkampf des Abends begann. Um 2.23 Uhr m. e. Z. betrat Schmeling als erster den Ring und wurde von seinen Freunden jubelnd begrüßt. Kurz darauf erschien Sharkey, der eine Schärpe in den amerikanischen Nationalfarben trug. Auch er wurde mit lauten Zurufen begrüßt. Wegen des einsetzenden leichten Regens hatte die Leitung einige Vorkämpfe ausfallen



Max Schmeling.

lassen und den Hauptkampf auf einen früheren Zeitpunkt ausgesetzt. Unter atemloser Stille begann um 2.32 Uhr der Entscheidungskampf, der folgenden Verlauf nahm:

1. Runde: Sharkey eröffnete den Kampf mit einem linken Haken an Schmeling's Kopf. Schmeling kommt vorerst nicht zum Schlag und muß zwei weitere Linke Sharkey's hinnehmen, denen zwei Rechte folgen. Schmeling versucht im nächsten Kampf zusammen, aber Sharkey trennt sich immer sehr schnell von einem Gegner und schießt dann wieder seine Linke ab. Gegen Ende der Runde gelingt Schmeling ein linker Körperhaken, dem zwei rechte Gerade folgen. Alle Schläge sind aber nicht mit voller Kraft gekommen und hinterlassen keine Wirkung. Die erste Runde geht überlegen an den Amerikaner.

2. Runde: Schmeling übernimmt die Offensive und kann bei Sharkey einen schweren Rechten anbringen, worauf der Amerikaner den Clinch sucht. Im Infighting wartet Sharkey auf dem Augenblick, in dem Schmeling am Körper offen wird. Er findet die Gelegenheit und schlägt einen schweren Linken mit voller Kraft in die Lende. Der Deutsche zuckt zusammen, läßt sich an die Seite drängen und schießt urplötzlich seine Rechte ab. Sharkey nimmt sie voll und



Jack Sharkey.

scheint etwas erschüttert. Er weicht aus, Schmeling trifft dann noch einmal links, worauf Sharkey wild zu schlagen beginnt. Es gibt einen Schlagaustausch, bei dem Sharkey wieder die Oberhand gewinnt. Ein linker Kinnhaken Schmeling's kommt ebenso schwach durch, wie ein darauf folgender rechter Uppercut gegen Sharkey's Körper. Der Amerikaner schlägt rechts vorbei und verliert fast das Gleichgewicht. Dann trifft er aber zweimal hintereinander mit seiner linken Schmeling's Kinn. Diese Runde geht wieder an Sharkey.

3. Runde: Der Amerikaner beginnt den Kampf sehr wild. Man merkt es ihm deutlich an, daß er eine schnelle Entscheidung sucht. Der Deutsche wird mehrermale bedenklich getroffen, ohne allerdings besondere Wirkung zu zeigen. Gegen Ende der Runde kommt Sharkey noch einmal mit einem sehr schweren Rechten auf den Körper durch, worauf Schmeling den Clinch sucht. Auch diese Runde ist für Sharkey.

4. Runde: Der Amerikaner geht auch diesmal wieder mit ungestümen Angriffen auf Schmeling los und landet kurz hintereinander links und rechts am Kinn. Schmeling befreit sich durch einen recht schwachen Kinnhaken, worauf Sharkey in den Clinch geht. Zwei weitere Gesichtstreffer Schmeling's bringen den Amerikaner in Wut. Es gibt einen wilden Schlagwechsel, bei dem viele Schwinger in die Luft gehen. Mitte der Runde geht Schmeling zum Angriff über. Zweimal trifft seine Rechte Sharkey's Körper und dann kommt das Ende. Sharkey hat zwei Rechte abgefeuert, die schwach treffen, da schlägt er einen schweren linken Magenhaken hinterher, der aber zu tief geht. Wie vom Blitz getroffen stürzt Schmeling zu Boden und windet sich unter Schmerzen. Ein unglaublicher Tumult setzt ein, die Sekundanten und Manager erscheinen an den Seiten und es dauert geraume Zeit, ehe der Ringrichter verkünden kann, daß Sharkey disqualifiziert und Max Schmeling der Weltmeistertitel zugesprochen worden ist.

Genau so schnell, wie das Pfeifen und Schreien aufhörte, als der Ringrichter das Ergebnis bekannt geben ließ, genau so plötzlich setzt ein überraschender Jubel der Tribünen ein. Schmeling liegt immer noch halb bewußtlos in seiner Ecke und weiß nicht, was um ihm herum vor sich geht.

TENNIS-ARTIKEL

aller Art in größter Auswahl
Sport-Roglič

SR. Rapid. Zwecks Aufstellung der Mannschaft für die Reihe nach Bad Gastein haben sich heute, Montag alle Spieler der ersten und der Reservemannschaft zu der um 20.30 Uhr im Café „Rotovz“ stattfindenden Spielerversammlung zuverlässig eingefunden.

Wollisachen

für Tennis und Touristik in bester Ausführung und günstigster Preislage nur bei

VEZJAK, Vetrinjska 17

pec, Fischer, Vergant, Pirich und Voglar stets hilfsreich zur Seite standen. Die einzelnen Konkurrenzen nahmen einen recht glatten Verlauf, nur schade, daß das vielleicht mit größtem Interesse erwartete Waterpolo-Match aus technischen Gründen abgefragt werden mußte.

In den zahlreichen Konkurrenzen kam es durchwegs zu harten, zeitweise erbitterten Kämpfen. Als Bester erwies sich der fast unübertreffliche „Primorje“-Mann Wilfan, während von den Damen Fr. Lepret (Mirja) das Hauptinteresse auf sich lenkte. Selbstverständlich war bei den meisten Disziplinen die scharfe Konkurrenz zwischen den alten Rivalen „Mirja“ und „Primorje“ ausschlaggebend. Aufsehen erregten weiters die mutigen Springer mit Staatsmeister Strnad an der Spitze, die eine ganze Reihe von tollkühnen Sprüngen zur Schau brachten. Viel Bewunderung wurde auch dem kleinen „Mirja“-Junior Sicheerl entgegengebracht, dessen unerwarteten Entsprünge allseits große Begeisterung auslösten.

Einem anz außerordentlichen Interesse beggneten die Konkurrenzen der heimischen Schwimmer, da die Leistungsfähigkeit der einzelnen Wettbewerber niemandem bekannt war. Das Wettschwimmen der Herren ging über 50 Meter und nahm dhaer einen überaus interessanten Verlauf. Als erster passierte der vielversprechende Milan Zanbici („Maribor“) das Ziel. Knapp hinter ihm durchstieß Stanko Bertonec („Maribor“) das Band. An dritter Stelle placierte sich Vesic („Rapid“), an vierter Vladimir Kufovec („Maribor“) und an fünfter Michael Hartlieb („Zeleznicar“).

Zur Sportmassage

RIEDUSAL
bestens geeignet
DIVJAK

Noch aufregender gestaltete sich das Damen-Wettschwimmen über 50 Meter. Einen sensationellen Erfolg errang hier Fr. Ljubica Leskova („Maribor“), die nach einem herrlichen Finish den Sieg an sich reißen konnte. Knapp hinter ihr placierte sich Fr. Louise Babin („Maribor“) an zweiter Stelle, die durch ihren ausgezeichneten Stil auffiel. Fr. Roel Rarner („Rapid“) erlitt knapp vor dem Ziel einen Krampfanfall, so daß den dritten Platz Fr. Dragica Firšt („Maribor“) einnahm.

Die wichtigsten Resultate waren:

Carlotta Dunker

35 Roman von Elisabeth Ney.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).

Kam er dennoch, so mußte er schon am frühen Nachmittag wieder aufbrechen, wenn er nicht von der Dunkelheit, die bei solch einem Wetter Gefahren barg, überrascht werden wollte.

Manchmal blieb er dann wohl auch lieber in dem gemüßten durchwärmten Lieder des Berghauses über Nacht; aber zu einer gänzlichen Ueberfiedlung konnte er sich trotz allem nicht verstehen.

So kam es, daß Carlotta Dunker in letzter Zeit wieder einsame Abende verbringen mußte.

Eine seltsam-nervöse Unruhe quälte sie, und je näher die Stunde der Geburt ihres Kindes rückte, desto mehr keimte ein seltsames, unerklärliches Gefühl der Furcht in ihr auf.

Reinhold Thurm merkte freilich von alledem nichts. Carlotta Dunker beherrschte sich in seiner Gesellschaft, und obwohl dem alten Herrn die täglich zunehmende Blässe seines Schütlings auffiel, so führte er doch, da sie nie klagte, diese Erscheinung auf ihren augenblicklichen Zustand zurück.

Einen ganzen Tag hatte Reinhold Thurm dem Berghaus fernbleiben müssen.

Heute aber trieb ihn die Unruhe schon am frühen Morgen hinab.

Auf dem kurzen Wege, der durch ein kleines Gehölz führte, begegnete er dem alten Vandalat Reindel.

„Ich habe mich soeben nach Ihrer Richte amgesehen,“ sagte dieser, Thurm die Hand schüttelnd. „Um! Lieber Professor, wenn ich ehrlich sein soll, so muß ich schon sagen, daß sie mir gut gefällt.“

„Sie ist blaß; ich habe es auch schon gemerkt. Ich dachte nur, daß...“

„Ihr Zustand schuld sei,“ unterbrach ihn der Arzt. „Schuld ist er auch mit; aber man braucht trotzdem nicht so auszuweichen wie die junge Frau. Da sitzt irgend etwas in ihr, was sie heimlich quält und an ihrem Lebenssaft nagt. Ich fürchte mich wirklich etwas vor dem Tage, da das Kind zur Welt kommen soll. Frau Carlotta ist sehr schwach, Herr Professor.“

Reinhold Thurm sah erschrocken auf den Arzt.

„Herrgott, Doktor, was haben Sie mir da für eine Angst in die Glieder gesagt!“ rief er dann polternd aus. „Was soll der Carlotta denn fehlen?“

„Vielleicht vermisst sie doch die Nähe des Mannes in Anbetracht der zu erwartenden schweren Stunde, lieber Professor.“

„Die Nähe des Du...“ Reinhold Thurm hielt in seinem Ausruf inne.

Beinahe hätte er da zuviel gesagt.

Niemand ahnte, was Carlotta Dunker quälte, und man glaubte allgemein, daß Hannes Fürst nur eine berufliche Reise gemacht habe und bald wieder zurückkehren würde. Auch Doktor Reindel wußte es nicht anders.

„In der Ehe scheinen doch Unstimmigkeiten zu herrschen,“ sagte der Arzt jetzt nachdenklich. „Nun, magst du es ja noch nicht an; aber vom ärztlichen Standpunkt aus ist es ratlos, daß die arme junge Frau bald ihren inneren Seelenfrieden wiederfindet. Weshalb kommt der Mann nicht zu ihr?“

„Sie liegt mit ihm in Scheidung,“ murmelte Thurm, obwohl ihm sonst Lügen ein Greuel waren.

Doktor Reindel stutzte und räusperte sich verlegen.

„Deshalb also,“ murmelte er. „Um! Dann wäre es aber doch angebracht, wenn noch etwas Weibliches ins Haus käme. Man kann nicht wissen, wie alles gehen wird; denn die Mizzi Hochlehner ist eben doch trotz allem guten Willen bloß ein dummes Ding. Hat Frau Carlotta denn keine Verwandte?“

„Ist es denn wirklich nötig, lieber Doktor? Ich weiß, daß keine Verwandten außer mich und sich haben.“

„Um! Das sind krankhafte Anwandlungen, lieber Professor; darauf darf man nichts geben. Handeln Sie, ohne zu fragen, und holen Sie bis Anfang Februar jemanden herbei!“ riet Doktor Reindel ernst.

Thurm sah langsam ein, daß der Arzt doch seine Gründe für solche Anordnungen haben müsse, und beschloß, noch heute nach

München an Klothilde Dunker zu schreiben. Schließlich konnte die alte Dame in aller Heimlichkeit oben im Ettelmeyerhof einige Tage hausen, um dann gegebenenfalls schnell zur Stelle zu sein.

Er teilte dem Arzt seinen Entschluß mit, und dieser zeigte sich durchaus einverstanden.

„Tun Sie es noch heute; man kann nie wissen, was passiert, lieber Professor!“ riet er beim Abschied.

So flog Reinhold Thurm heute morgen voll Berghauses hinab. Die Reden des Arztes hatten ihn sehr erschreckt, und er machte sich schwere Vorwürfe, Carlotta Dunker jetzt so oft allein gelassen zu haben. Sicherlich hatte sie dadurch wieder zu grübeln begonnen.

Dies mußte um jeden Preis anders werden, und der alte Herr beschloß, um Carlotta Dunkers willen sogar seine kleine Schürle zu opfern und am Anfang des Februar für immer zu ihr ins Berghaus überzusiedeln.

Der Brief, der noch an diesem Abend an Klothilde Dunker abging, wurde schon nach drei Tagen beantwortet. Die alte Freundin schrieb ihm, daß sie gern kommen würde, wenn er rechtzeitig telegraphiere, und aus ihrem Briefe klang eine unendliche Sorge um das Wohl und Wehe ihrer Nichte.

Je mehr man sich den letzten Januar tagen näherte, desto erregter wurde Reinhold Thurm.

Stundenlang stampfte er durch den dicken Schnee über den Bergpfaden dahin, um seine Nervosität zu meistern und Carlotta gegenüber ruhig und heiter wie ehedem aufzutreten.

Doktor Reindel, der sich jetzt fast täglich einstellte, fand ihr Befinden erfreulicherweise gebessert, und seine unwülfte Stirn glättete sich allmählich. Nur Thurm verblieb weiter in dem erregten Zustand.

„Herrgott, es ist mir wahrhaftig, als wenn ich wirklich Großvater werden sollte,“ murmelte er einmal ärgerlich, als er sich wieder bei einer konfuse Sache ertappte. Aber der Gedanke an solche Freuden brachte dabei einen hellen, freudigen Schimmer in seine grauen, gutmütigen Augen.

In der letzten Januarnacht schlug der Wind plötzlich um.

Am nächsten Morgen legte ein südlicher, warmer Föhn über das Hochland und brachte die große Gefahr der allzu schnellen Schneeschmelze mit sich.

„Ach Gott!“ stürzte die Mizzi am Nachmittag aufgeregt ins Zimmer. „Drüben beim Stodinger hat eine Schneelawne das ganze Heustadel mitgenommen. Wenn nur uns...“

„Galt“ den Schnabel!“ unterbrach sie Reinhold Thums grollende Stimme. „Weißt du nicht, daß deine Herrin keine Erregungen haben darf?“

Da schlug sich die Mizzi erschrocken auf den Mund und eilte aus dem Zimmer.

Gott sei Dank, Carlotta Dunker hatte nichts gehört!

Reinhold Thurm aber hatte Mizzis Schredensbotschaft in höchste Unruhe versetzt.

Er trat zum Fenster und sah besorgt zu der Höhe empor.

Drüben am Felsed Kaffee ein tiefes Loch, dort hatten sich also die Schneemassen, die das Heustadel des Stodinger verschütteten, gelöst. Ueber den Ernst einer Lawinengefahr hatte der alte Professor noch gar nicht nachgedacht.

Jetzt freilich stieg die Besorgnis in ihm ins Riesenhafte.

Er rief Frau Carlotta, die soeben die Treppe herunterkam, zu, daß er nur einen kurzen Spaziergang zu machen gedächte, und verließ schnell das Haus.

Sein Ziel war das Gehöft des Bauern Stodiger.

Hier war Reinhold Thurm ein gern gesehener Gast; denn wenn er kam, lehrten auch Frohsinn und Humor mit ein. Heute aber empfingen ihn sorgenvolle Gesichter.

„Die verdammten Lawinen; Feuer wird's brenzlich!“ begrüßte ihn Joseph Stodiger, sich dabei bedächtig hinter den Ohren kratzend.

„Deshalb komme ich auch zu Ihnen, Stodiger,“ sagte Thurm ernst. „Glauben Sie, daß es Gefahr für das Berghaus bedeutet?“ (Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Wasserwellen, speziell und genau im Salon Kiehl, Slovenska ulica 18. 8306

Gestrichelte Kleider in allen modernen Farben in größter Auswahl in d. Strickerei R. B. e. a. l. Maribor, Bettrinska 17. 12483

Friseur-Salon Kiehl, Slovenska ulica 18, empfiehlt sich den P. T. Herren. Keine Bedienung, tolle Preise. Abonnenten ermäßigt. Jeder Abonnent hat sein verpackbares Mäntchen mit vollständig eingerichteter Werkzeug u. Kosmetik. Es empfiehlt sich P. R. i. e. d. l. Herren- und Damenfriseur. 8304

Hilfe in allen Photoangelegenheiten, 1. Spezialhaus Photomeyer, frische Ware, größtes Lager, ermäßigte Preise, Teilzahlungen, sorgfältigste schnellste Ausarbeitung, nach modernsten Prinzipien.

Vergesse nicht, geehrte Damen! Wenn Ihr dauerhafte schöne Dauerwellen haben wollt, besucht den Friseur-Salon Slovenska ul. 18. Es empfiehlt sich Karl Kiehl. 8303

Amateure — in 24 Stunden bekommen Sie Ihre Kopien sorgfältig ausgearbeitet bei Photo-Mapelli, Gosposka 28. 5709

Repräsentative, vielseitig gebildete Dame wünscht sich mit 50.000 Din an einem kleinen Unternehmen mittätig beteiligen. Gesl. Anträge unter „Verschiedenes“ an die Bero. 8314

Lehrerin erteilt in den Ferien in Maribor an Bürger- und Mittelschüler (Töchter) selbsttätigen Unterricht. folg. sicherstellt. Adr. Bero.

Kinder unterrichtet Lehrerin in allen Gegenständen nach besser Methode. Erfolg auf jeden Fall. Adr. Bero. 7009

Realitäten

1 Stock hohes Haus oder Villa mit Garten, Umgebung Park Bahnhof, zu kaufen gesucht. Gesl. Anträge unter „Kassa 200“ an die Bero. 8315

Einfamilienhaus, neu, mit Garten zu verkaufen, Anzufe. Dukanova ulica 2. Beschichtigung der Wohnungen täglich von 8 bis 17 Uhr. 8307

Nettes Häuschen an der Hauptstraße gelegen, mit Wirtschaftsgebäude, Gemüsegarten, 9 große Edelobstbäume, von Isabella reben umkränzt, jährl. ca. 600 Liter Wein, sehr schöne Gegend bei den Gola-Werken, nebst Hauptplatz zu verkaufen. A. Petek, Selnica o. Dr. 90. bei Gola. 8222

Zu kaufen gesucht

Offiziersfädel wird zu kaufen gesucht. Anträge mit Preis unter „Eäbel“ an die Bero. 8306

Eisenfenster für Fabrik, circa 20 Stück, laufe sofort. Offerte unter „Eisenfenster“ an die Bero. 8321

Zu verkaufen

Radio-Apparat mit 2 Höreibern 600 Din zu verkaufen. Ver-nabaska cesta 36. 8326

Kessel, 8 Atmosphären, circa 40 cm und 1 Speisepumpe Wortington werden billigst verkauft. Näheres Bobreze, frühere Fabrik Jugotrava. 8323

Schwarzer Stiefel, freizügig, wegen Platzmangels zu verkaufen. Anfr. Bero. 8210

Ein schönes weißes Gitterbett zu verkaufen. Anfr. Bero.

2 große Kästen mit Doppelstapel, für Kanzlei geeignet, zu verkaufen. Ad. Bero.

Zu vermieten

Gutgehendes Gasthaus wird auf Rechnung gegeben, auch Dalmatiner. Adresse in der Bero. 8324

Möbliertes Zimmer beim Port sofort zu vermieten. Adresse in der Bero. 8274

Möbliertes Zimmer mit 2 Betten per 1. Juli, mit 1 Bett sofort zu vermieten. Anzustragen in der Trudarska ul. 11, 1. Stock. 9318

Sonniges, separiertes, möbliertes Zimmer mit Gartenbenutzung in der Nähe des Zollamtes zu vermieten. Auch als Sommerfrische. Adresse in der Bero. 8308

Ein schönes großes Zimmer u. ein kleines Zimmer zu vermieten. Sedna ul. 30, 1. St. 8301

Ein separiertes Zimmer wird an einen Reisenden oder Sommerfrischler abgegeben. Anfr. Maribor ulica 16, Parterre rechts. 8280

Leeres Zimmer per sofort oder vom 1. Juli an zu vermieten. Anfr. in der Bero. 8278

Schön rein möbliertes Zimmer, sep. Eingang in Parkstraße mit 2 Betten zu vermieten. Adresse in der Bero. 8327

Wohnung mit 3 Zimmer und Zubehör zu vermieten. Koroska cesta 18, 1. St. 8320

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Cerkova ul. 122, Tomsider drevored 4. 8300

Einfach möbliertes, kleines Zimmer ist an soliden Herrn sofort zu vermieten. Presernova ul. 10. 8276

Wohnung in Krčevina, an der Stadtgrenze, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, im 1. Stock, sogl. begehbar, zu vermieten. Anfr.: Baumeister Rastimbeni, Brtna ul. 12. 8258

Nett möbl. Zimmer mit separ. Eingang, 1 oder 2 Betten, ab 1. Juli zu vermieten. Radovanjska cesta 34. 9140

Zu mieten gesucht

Kindersches Ehepaar sucht für Juli oder später sonnige reine Zweizimmerwohnung. Anträge an die Bero. unter „Professor“ 8141

Stellengesuche

Hausmeisterstelle sucht ruhiges, reines Ehepaar. Der Mann übernimmt sämtliche Reparaturen. Anträge unter „M. C.“ an die Bero. 8316

Gleiches Mädchen wünscht über Tag auswärts kommen. Droznova ulica 8. 8312

Offene Stellen

Fräulein oder Frau mit 9000 Din ausw., findet leichte Mitbeteiligung bei alleinstehenden soliden Gratzergeschäftsmann. Zuschriften unter „auch Anfängerin 35 bis 46“ an die Bero. 8325

Eierdurchleuchter werden gesucht. Anträge unter „Export“ an die Bero. 8302

Erstklassiger Maler und Anstreicher wird aufgenommen. Martin Sastan, Malermeister, Franciskanska ul. 12. 8281

Damen Schneider-Salon in schönem Stadt-Salon suchen für sofort Compagnonin, geschickte Arbeiterin für französische Arbeit, selbständig t. Anfr.: Schneider und Probieren. Deutsche Korrespondenzfähigkeit ist erwünscht. Alter 25-40 Jahre. Entlohnung nach Uebereinkommen Adr. Bero. 8234

Geschäftsbüchsen, verlässlich, mit Jahreszeugnissen u. guter Nachfrage wird aufgenommen. Anzustragen bei Jos. Reich, Maribor, Tegno, Trujsta cesta. 8159

Lehrjunge oder Lehrmädchen m. 2 Mittelschulen wird aufgenommen. Spezerer- und Delikatessen-geschäft Meljska cesta 24. 7019

Zu verpachten!

Gastwirtschaft

Wolfzettel

Ausflugsort in der Nähe von Maribor, wird ev. auf Rechnung gegeben. Anzustragen, Lederfabrik Ant. Badls Nachf. 8166

CHAMOTTE-ZIEGEL

Feuerfest, in allen Qualitäten für Glas-, Email-, und Wassergasöfen, Kochöfen, Dampfkessel, Bäder u. Dampföfen, Chamotteziegel, Fabrik-niederlage S. Andražič, Maribor. 8296

GRATIS

GOLDFULLFEDER

eine vierzehnkantige orig. amerikanische Verlangen Sie noch heute kostenlose Probennummer von der Administration der „Radiowelt“ Wien - I - Pestalozziggasse 6

Ausführliche Radioprogramme, interessante Lektüre, reichhaltiger technischer Teil, Bauanleitungen, kurze Wellen, viele Kupferdruckillustrationen, Sprachen-Kurse, Spannende Romane.

Ihre durch Frost, Wunden und Hühneraugen



gequälten Füße bringt ein warmes St. Rochus-Fußsalzbad in Ordnung, in welchem Sie vorher einige Dekal St. Rochus-Fußsalz aufgelöst haben. Sie empfinden sogleich eine Erleichterung. Ihre Füße werden wie neugeboren. St. Rochus-Fußsalz ist in Apotheken und Drogerien erhältlich. Ein großes Paket kostet 16 Dinar. Wenn irgendwo nicht am Lager, wenden Sie sich an das Depot Drogeria „Nada“, V. Gabric, Subotica. 5433

Schönes Lokal

vis-à-vis Hauptbahnhof zu vermieten Anträge an. Adalbert Gusel, Maribor

Billet richtig ausgestellt, aber die Figur der Reisenden erregte beim Schiffsarzt Anstoß, und er untersagte ihr die Mitfahrt. Die Dame sah nämlich in kurzer Zeit Mutter werden, und der Arzt wollte dieses Risiko an Bord nicht auf sich nehmen. Sie mußte nach London zurückkehren und gab dort einem Knaben das Leben. Die junge Mutter, von Geburt Amerikanerin, hatte zwar einen Engländer geheiratet, war aber ihrem Vaterlande treu geblieben. Als sie ihrer schwachen Statur wegen, beschloß sie, das Kind unter dem Sternenbanner zur Welt zu bringen, damit es die amerikanische Staatsangehörigkeit erlange. Das Veto des Schiffsarztes vereitelte diese Absicht. Die junge Frau beschloß, nach New York zu ihren Angehörigen zu reisen, um die dortige Leitung der Cunard-Linie auf Schadenersatz in Höhe von 60.000 Dollar zu verklagen. Nach längeren Verhandlungen entschied das Gericht, daß dem Begehren der patriotischen Dame durch die Cunard-Linie in Höhe von 1.000 Dollar zu entsprechen sei.

Des Schülers Rache

Ein Budapest Mathematikprofessor hatte kürzlich, wie die dortigen Zeitungen berichten, unangenehme Tage. In seiner Klasse hatte er einen Schüler, Vajos, dessen Kenntnisse in den meisten Fächern katastrophal waren, am katastrophalsten in der Mathematik. So machte der Professor dem Vater des Vajos klar, es sei am besten, diesen vom Gymnasium wegzunehmen und einen praktischen Beruf zu lehren. Vajos kam schließlich von der Schulbank in ein Institut für Zahnbehandlung.

Zwei Wochen später rief jemand in der Wohnung des Professors an und richtete der Gattin des natürlich abwesenden Professors eine Bestellung aus. Fräulein Wieze, die dem Herrn Professor sagen, er möge doch nicht vergessen, heute nachmittags um 8 Uhr zu dem verabredeten Rendezvous zu kommen. Die Frau Professor wollte gerne Näheres zu diesem Rendezvous mit Fräulein Wieze wissen, aber man hatte schon eingehängt. Die energischen Beteuerungen des heimgekehrten Professors, er kenne kein Fräulein Wieze, fanden, wie das so zu gehen pflegt, eine mißtrauliche Aufnahme bei der Frau Professor.

Nach einigen Tagen wieder ein Telefonanruf bei der Frau Professor. Ein bekannter Juwelier fragt an, wann er die Rechnung für den Ring vorlegen könne. Für welchen Ring? Nun, den Ring, den der Herr Professor für das Fräulein Wieze bestellt hätte. Diesmal hängt die Frau Professor ziemlich ungnädig ein. Bei der Rückkehr des Gatten gab es eine stürmische Szene. Der nächste Telefonanruf dieser Art kommt von einem Blumenhändler, der fragt, wann er das Buquet für Fräulein Wieze schicken könne, der Konditor fragt wegen der Karte für Fräulein Wieze an, und so geht das fort. — Schließlich kann sich der Professor nicht mehr helfen und wendet sich an ein Detektivbüro. Und das stellt fest, daß die mysteriösen Anrufe von dem „Musterschüler“ Vajos gekommen waren, der Rache für seine Entlassung vom Gymnasium genommen hatte. Der eheleiche Himmel bei Professor klärte sich wieder auf.

Bier Stockwerk hohe Gräber im Irak

Eine amerikanische archäologische Expedition hatte auf der Insel Bahrein im Persischen Golf nach alten Gräbern gesucht. Die Nachforschungen und Ausgrabungen hatten sehr gute Erfolge, denn es gelang, einen großen Friedhof mit vielen Einzelgräbern zu finden. Diese waren 4 Stockwerk hoch und die in ihnen gefundenen Gegenstände so gut erhalten, daß man daraus interessante Aufklärungen über die Gewohnheiten dieser alten Völker gewinnen konnte. Starb ein Familienoberhaupt, so wurde anscheinend sein ganzer Haushalt mit ihm zusammen begraben.

Im Erdgeschoß wurden seine Diener und Sklaven beerdigt. Seine Kamele, Esel und Pferde wurden im 2. Stock zur ewigen Ruhe gebettet. Der Vater familias ruhte allein im 3. Stockwerk, mit seinen Frauen auf der höchsten Treppe über ihm. Inschriften auf den Gräbern konnten nicht entziffert werden, doch scheinen sie aus einer noch früheren Epoche der alten arabischen Kultur stammen.



Neue Boykottbewegung

Wieder blutige Straßenkämpfe in Indien

Bombay, 15. Juni. (Telunion.) Der Bombayer Nationalkongress hat am Freitag entgegen dem Verbot des Generalgouverneurs eine große Boykottbewegung gegen die Spirituosen-Geschäfte in dem Viertel der Baumwollfabriken eingeleitet. 2000 Freiwillige sollen sich zur Verfügung gestellt haben. Am Freitag wurden die ersten 250 Streikposten vor ungefähr 120 ausländischen und indischen Spirituosen-Geschäften aufgestellt, mit dem Befehl, sich vor den Arbeitern auf die Straße zu werfen, falls diese ihrer Anforderung, die Geschäfte nicht zu betreten, nicht nachkommen sollten. Das sei jedoch nur in den seltensten Fällen nötig, da die meisten Arbeiter freiwillig den Geschäften fernblieben. Die Behörden von Bombay haben dringend um die Entsendung von 500 Mann

Militär ersucht, die sofort aufgebieten wurden.

Bei den Unruhen in dem Dorf Khaira, wobei die Polizei von der Schußwaffe Gebrauch machte, sind am Freitag 11 Personen getötet und mehrere verwundet worden. In Tindivanam, 5 Meilen südwestlich von Madras, ist es am Freitag ebenfalls zu schweren Unruhen gekommen, als ghandische Freiwillige die Bevölkerung zu einer Verlegung der Salzgesetze aufforderten. Die Menge griff die Polizei mit Stöcken und Steinen an und verwundete einen Polizeinspektor und einen Wachmann. Die Ruhe konnte erst wieder hergestellt werden, als Verstärkungen aus der Umgebung eingetroffen waren.

Völlige Ausöhnung zwischen Carol und Helena

Ein Festessen auf Schloß Cotroceni

Bukarest, 14. Juni. (Telunion.) Nach Bukarester Meldungen ist nunmehr ein völliger Ausgleich zwischen König Carol und Prinzessin Helena erreicht worden. Die gesamte Königsfamilie hatte sich am Freitag gelegentlich eines Festessens auf Schloß Cotroceni versammelt. Das Mahl soll den Cha-

rakter eines Veröhnungsfestes gehabt haben. Der Ausgleich zwischen König Carol und Prinzessin Helena wird nach Bukarester Meldungen in erster Linie auf die Ausgleichsbemühungen der früheren Königin Elisabeth von Griechenland zurückgeführt.

Das Rätsel des Magens gelöst

Die keimtötende Wirkung der Magensäfte auf Rhodanide zurückerführen

Frankfurt a. M., 15. Juni. Auf der Tagung des Vereines deutscher Chemiker in Frankfurt am Main berichtete der Berliner Universitätsprofessor Geheimrat Dr. O. L. E. M. A. N. über eine wichtige Entdeckung, die das Rätsel der keimtötenden Wirkung des Magensaftes löst. Die dem Körper zugeführten schädlichen Bakterien werden bekanntlich durch den Magensaft unschädlich gemacht, wiewohl, das war bisher unerforscht. Prof. Lodemann stellte fest, daß die im menschlichen Speichel und Magensaft vorhandenen Rhodanide, die in den Speicheldrüsen aus Eiweißstoff entstehen, nach dem Verschlucken zusammen mit der natürlichen

Salzsäure im Magen dauernd eine keimtötende Wirkung ausüben, deren Folge für den menschlichen Gesundheitszustand nicht hoch genug bewertet werden kann. Umfangreiche Untersuchungen zeigten, daß die keimtötende Wirkung bei Zusatz von etwas Natrium-Rhodanid in wenigen Sekunden eintritt, während die natürliche Salzsäure des Magens allein eine keimtötende Wirkung nicht ausübt. Ferner wurde die Entdeckung gemacht, daß beim Rauchen ein 3-blaßes Quantum des Rhodanidgehaltes im Speichel auftritt, womit der alte Volksglaube wissenschaftlich bestätigt wird, daß das Rauchen keimtötende Wirkung ausübt.

Feuilleton

Boby der Elfe

Humoreske von Hansi Rubin.

Das Folgende geschah natürlich im Lande der „unbegrenzten Möglichkeiten“.

Mister Bob Sifter — seit kurzer Zeit verheiratet mit einer ebenso süßen als verwöhnten kleinen Frau — riefen eines Tages dringende Geschäfte nach Europa. Das Einfachste wäre ja nun zwar gewesen, die holde Gattin mit zu nehmen auf die Reise, aber Jessie sträubte sich. Jessie wollte nicht. Sie hatte es hier so schön bequem, ihre kleinen Freuden und gewohnten Zerstreuungen, was sollte sie drüben, während ihr Gatte geschäftliche Besprechungen pflog, in einer ihr fremden deutschen Stadt beginnen?

Bob Sifter verzweifelte fast im Stillen über ihre Weigerung. Er war nämlich rasend eifersüchtig und fürchtete, daß sich Jessie während seiner Abwesenheit nach einem neuen Umhüllen konnte, nach irgendwas „Männlichen“, dessen ihr Haushalt dann entbehren. Kein weiblicher Umgang ist für

eine junge hübsche Frau, die es gewohnt ist, von einem über alles aufmerksamen Gatten täglich mit Komplimenten und zärtlichen Worten überschüttet zu werden, selbst für die Dauer von nur 2 Wochen zu eintönig.

Mister Bob Sifter strengte daher sein Hirn mit Nachdenken gewaltig an, um Jessie einen, wenigstens einigermaßen vollwertigen Ersatz seiner eigenen, hochwertigen Person zu bieten, ehe er nach Europa flog.

Und da fiel ihm ein: der Robot mußte herbei!

Der Maschinenmensch als Ersatz-Gatte war etwas so Neues und Außergewöhnliches, daß Jessie daran so viel Vergnügen finden und gar nicht daran denken würde, ihm untreu zu werden.

Bob Sifter ging also vor seiner Abreise zum Konstrukteur des „Robot“, bestellte und bekam nach wenigen Tagen geliefert nach seinen Angaben: „Boby den Elfen“, 180 cm hoch (genau nach seinen eigenen Körpermaßen) mit eingebautem Radioapparat, der alle Geräusche (selbst den nächsten Schnarchton Bobs) wiedergab und außerdem auf ungefähr hundert Fragen Jessies am La-

ge gewissenhaft antwortete. Der Erfolg war so, daß Bob Sifter in tiefer Seele beruhigt seine Reise antrat. Jessie sprach wie ein vergnügtes Kind den ganzen Tag um „Boby den Elfen“ herum, hörte seinen zärtlichen Reden, die aus dem Innern seines Bauches herauf kamen, lachend zu und grübelte sich, wenn sein kalter Stahlarm ihrer weichen Nacken umfing.

Nach 8 Tagen kaskelte sie nach Europa:

„Lieber Bob, mache dir nur keine Sorgen um mich und bleibe so lange du willst in deiner langweiligen deutschen Stadt. Ich vergnüge mich herrlich. Vorgestern lud ich den Konstrukteur Bobs ein, mit mir und meinem „eisernen Mann“ zu speisen, da ich mich in dessen „Innern“ noch zu wenig auskenne. Boby benahm sich dabei tadellos, ja, sogar besser als du, da er nicht eifersüchtig ist und für die Gleichberechtigung der Frau auf allen Linien eintritt. Jedenfalls bin ich sehr zufrieden und glücklich in dieser „Ehe“ und wünsche, daß sie recht lange währen möchte. Indessen küßt dich deine Jessie.“

P. S. Mit Bobs Zustimmung habe ich mir bei meiner Schneiderin 5 neue Toiletten bestellt. Ueber die Bezahlung wirst du dich mit „ihm“ nach deiner Rückkehr einigen müssen.

Theater und Kunst

Grazer Musik- und Theaterbriet

Offiziell hat das Opernhaus mit 30. April den Betrieb eingestellt, soweit die eigenen Kräfte in Betracht kommen, denn mit Wiener Ensemblespielen werden in hunderter Reihe Operetten, Sprechstücke, Revuen, Singspiele auch weiterhin aufgeführt. So erfreute uns Frau Hansi Riese mit einem „Frau Savag“ von Friedmann und Raderer. Das Stück ist nach dem bewährten alten Rezepte gebraut: man stelle die Riese auf die Bühne, alles andere findet sich dann schon von selbst. Natürlich stand sie wiederum im Mittelpunkt des Interesses und alle anderen Mitwirkenden verblieben trotz sehr anerkennenswerten Leistungen neben ihr. Es erübrigt sich, über die Charakterisierungen, Kunst dieser großen Schauspielerin noch Worte zu verlieren. Frau Riese beherrscht die ganze Skala des Gefühls von der weichen, sentimentalen Regung bis zum elementaren Kraftausbruch, dabei bleibt sie immer geschmackvoll, wird nie gewöhnlich und überdreht nie. Die Art, wie sie im letzten Akt eine ganze Radioübertragung von der „Stunde der Frau“ bis zum Abendkonzert ganz allein vorführt, war eine wahre Meisterleistung. Daß der Beifall, mit dem sie überschüttet wurde und an dem auch die Damen Piller und Sborf, Sborf, die Herren Paul und Alfred Maier, Brand, Hoff und Edmann wohlverdienten Anteil hatten, nicht enden wollte, war nicht erstaunlich.

Zwei Operettenaufführungen vermittelten die Bekanntschaft mit Margarethe Schöckel vom Theater an der Wien, der Tochter des berühmten Tenors, einer jungen Künstlerin, die durch die Schönheit und Ausgeglichenheit ihrer Stimme, ihr vornehm Spiel und ihre reizvolle Erscheinung sofort für sich einnimmt. Auch ihr Partner Harry Bayre erwieß sich als guter Darsteller und gebiegender Sänger, der nur manchmal den Bogen etwas überspannt. Am ersten Abend gelangte „Frühlingsmadel“ von Eger zur Aufführung. Dehars reizende Musik, die sich durch besonders sorgfältige Arbeit und geschmackvolle, originelle Instrumentierung auszeichnet, sowie die vorzügliche Darstellung durch die Damen Piller und Sborf, die Herren Paul, Karl Schöckel und A. Rönne vermochten über die schweren Mängel des

Lokale Chronik

Maribor, den 16. Juni.

Baradenbrand

In Robreže ist heute gegen 147 Uhr früh in der den Herren Anton Zafosnik und Matthias Zivotich gehörigen Barade ein Brand ausgebrochen, der sich auf die umliegenden Gebäude auszubreiten drohte. Auf den telephonischen Anruf rühte die Freiwillige Feuerwehr unter dem Kommando des Wehrhauptmannes Herrn B. Oiler mit dem Stadtgerät sofort aus. Nach energischer Arbeit gelang es, das Feuer zu lokalisieren und dadurch drei benachbarte Objekte zu retten.

Bei dieser Gelegenheit möge darauf verwiesen werden, daß die Gemeinde Robreže gut tun würde, im Zentrum des Ortes einen Feuerwehrturm anzulegen, um im Falle eines Brandes genügend Wasser zur Verfügung zu haben. So machte sich auch heute früh der Wassermangel äußerst stark fühlbar. Es ist nur der Liebenswürdigkeit eines Besitzers, der sein Privatbassin für die Abgabe des nötigen Wassers freigab, zu danken, daß der Brand bewältigt werden konnte.

Selbstmordversuch vor der Festnahme

Wieder hinter Schloß und Riegel.

Die unverbesserlichen Ernst S. und Wilhelm K. lassen es sich trotz ihrer Jugend nicht nehmen, von Zeit zu Zeit die lokale Kriminalchronik mit dieser oder jener frechen Untat zu bereichern. Schon längere Zeit hielten sich beide in Prihoda unweit von Poljane auf, um eine passende Gelegenheit für eine „Aktion“ abzuwarten. Der vergangene Donnerstag schien ihnen besonders geeignet gewesen zu sein, da an diesem Tage bei den dortigen Besitzerinnen Slavka Koropec und Christine Dsojnik zwei Einbrüche verübt worden sind, wobei den Tätern mehrere Jagdwaffen sowie Kleider zum Opfer fielen. Auf die telegraphische Weisung des dortigen Gendarmeriepostens hin nahm die hiesige Polizei sofort die Verfolgung der beiden Täter auf. Während S. sofort festgenommen werden konnte, war K. einige Zeit unauffindbar. Schließlich wurde er doch in einem Getreidefeld unweit der Bahnüberführung in der Trzaska cesta aufgegriffen. Als jedoch K. der Polizeieingewandte anständig wurde, zog er plötzlich eine Browning-Pistole und jagte sich eine Kugel in den Kopf. Im schwerverletzten Zustande wurde er hierauf ins Krankenhaus gebracht, wo er die ihm zur Last gelegten Einbrüche bereits eingestand.

m. **Verstorbene in Maribor.** In den letzten Tagen sind in Maribor folgende Personen gestorben: Maria Valazic, Privatere, 59 Jahre alt; Josefina Danto, Arbeiterin, 54 Jahre; Wenzel Gilm, Schneidermeister, 61 Jahre; Mathilde Rittbauer, Näherin, 33 Jahre; Karl Koršic, Süßfrüchthändler, 55 Jahre alt.

m. **Die Bauunternehmer** wollen ihre Bediensteten darauf aufmerksam machen, daß bei Renovierungen von Gebäuden die Feuerwehralarmlinien nicht beschädigt werden. In letzter Zeit wurde nämlich die Wahrnehmung gemacht, daß die Alarmlinien mehrere Male nicht entsprechend funktionierten, wodurch die Schlagfertigkeit unserer Wehr darunter bedeutend litt.

m. **Unfall.** Samstag nachmittags stürzte der Süßfrüchthändler Karl Koršic in der Strokmaherjewa ulica so unglücklich von einem Kirschbaum, daß er mit schweren

innerlichen Verletzungen ins Allgemeine Krankenhaus gebracht werden mußte.

m. **Wetterbericht** vom 16. Juni 8 Uhr: Luftdruck 737, Feuchtigkeitssmesser —4, Barometerstand 733, Temperatur +26, Windrichtung WD, Bewölkung teilweise, Niederschlag Regen.

* Heute, Montag **Kabarett-Abend** mit vollständigem neuem Programm in der Belita kavarna. 8345

* **Bei Menschen mit unregelmäßiger Herz-tätigkeit** schafft ein Glas natürliches „**Franz-Josef-Wasser**“, täglich früh nüchtern genommen, mühelosen, leichten Stuhlgang. Der Arzt hat zu dem Ergebnis gelangt, daß selbst bei schweren Formen der Klappenfehler das **Franz-Josef-Wasser** sicher und ohne jegliche Beschwerde wirkt. Das „**Franz-Josef-Wasser**“ ist in Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen erhältlich.

Aus Bluj

p. **Trauung.** Dieser Tage wurde der Arzt Herr Dr. Paul Luter aus Lode bei Poljane mit Fräulein Marica Rajnik, einer Tochter des hiesigen bekannten Lehrers Rajnik, getraut. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

p. **Militärkontrollversammlung.** Im Sinne einer Verfügung des Militärkreiskommandos in Maribor wird Sonntag, den 20. d. M. ab 8 Uhr vormittags am Viehplatz den Militärdienstpflichtigen sowie den zur Beistellung von Fuhrwerken und Bespannung Verpflichteten die militärische Zuweisung bekanntgegeben. Deshalb werden alle in den Jahren 1880 bis 1909 geborenen, in die Stadtgemeinde Bluj zuständigen Militärdienstpflichtigen, wie auch alle zur Beistellung von Fuhrwerken und Bespannung Verpflichteten, in Bluj wohnhaften Personen aufgefordert, sich zur festgesetzten Stunde an Ort und Stelle einzufinden.

Das ungerechtfertigte Fernbleiben wird im Sinne des Militärstrafgesetzes geahndet.

p. **Kinovorstellung.** Die „Zabransta straza“ veranstaltet Dienstag, den 17. d. im Kinosaal lehrreiche Filmvorführungen, u. zw. gelangt der „Untergang von Pompei“ und der zweifelhafte Film „Die Ferialkolonie bei Martinsica (bei Suša)“ zur Vorführung. Vorstellungen für die Schulkinder um 11 und 15 Uhr, für das übrige Publikum um 20 Uhr.

p. **Einen genauen Bericht über den Empfang der rumänischen Automobilisten in Bluj** bringen wir in unserer morgigen Nummer.

Aus Celje

Turnfest des Sotolgaues Celje

Anlässlich des 20jährigen Jubiläums des Sotolgaues Celje und des 40jährigen Jubiläums des Sotolvereines Celje wurde am Sonntag, den 15. d. M. in Celje ein großes Turnfest abgehalten. Am Samstag, den 14. d. M. nachmittags und am Sonntag, den 15. d. M. früh fanden auf der Festwiese Wettturnen statt.

Am Sonntag legte die Stadt reichlichen Flaggen Schmuck an. Mit den Morgenjungen trafen Hunderte von Gästen aus Slowenien und auch aus Zagreb ein. Um halb 9 Uhr begannen die Proben für das öffentliche Turnen, die bis Mittag dauerten. Hierauf

setzte sich ein Festzug von der Festwiese aus in Bewegung. Im Festzuge befanden sich gegen 800 Sotolen sämtlicher Abteilungen sowie die Sotolkapelle des Sotol I aus Ljubljana und die hiesige Eisenbahnapelle. Nach einem Umzug durch die Stadt hielt der Zug vor dem Stadthaus. Vom Balkon des Stadthauses hielten der Obmann des Sotolgaues Celje Herr Semerik, der Bürgermeister Herr Dr. Goričan, sowie ein Vertreter der Sotolgaue Maribor und Ljubljana Ansprachen an die versammelten Sotolen.

Um 16 Uhr begann auf der Festwiese ein öffentlicher Turnen, das einen glänzenden Verlauf nahm. Der Veranstaltung wohnten mehrere Tausend Zuschauer bei. Darauf folgte ein sehr animiertes Volksfest. Um 20 Uhr wurde noch auf der Festwiese eine Turnakademie abgehalten.

c. **Trauung.** Am Montag, den 16. d. M. wurde in Celje Herr Andreas Bizjak, Adjunkt bei der hiesigen Bezirkshauptmannschaft, mit Fräulein Ria Ročjan, Tochter des Bezirkssekretärs Herrn Ročjan in Celje getraut. Dem jungen Paare unsere herzlichsten Glückwünsche!

c. **Schadenfeuer in Gorica.** Am Freitag, den 13. d. M. gegen 22 Uhr brach beim Besitzer Franz Cogan in Gorica bei Belita Pirešica ein Feuer aus, dem das Wohnhaus und das Wirtschaftsgebäude zum Opfer fielen. Der Besitz wurde am selben Vormittag im Wege einer öffentlichen Versteigerung verkauft. Die freiwilligen Feuerwehren aus Zalec, Celje und Gaborje, welche ihre Arbeit wegen Wassermangels auf die Lokalisierung des Feuers einschränken. Das Feuer wurde offenbar gelegt.

c. **Von einer Kreuzotter gebissen.** Die 14-jährige Wirtstochter Sophie Mirtl aus Postan bei der Save wurde am 13. d. M. von einer Kreuzotter in das rechte Bein gebissen. Das Mädchen wurde in das hiesige Krankenhaus überführt, wo man ihm das Leben rettete.

c. **Unglück.** Am 13. d. M. wurde in Sv. Pavel pri Prebolu anlässlich der Firmung ein Ehrenbogen aufgestellt. Als man einen Baumstamm zum bezeichneten Ort führte, ging dem 32-jährigen Besitzersohn Johann Skrljan ein Rad über den rechten Arm. Skrljan erlitt einen komplizierten Armbruch und wurde in das hiesige Krankenhaus überführt.

Sommersprossen

beseitigt schnell und spurlos CREME ORIZOL
Erhältlich: Apotheken, Drogerien, Parfumerien. Depot:
Cosmoschemia, Zagreb, Smičklova 23. Tel. 49-90 6073

Aus Ljutomer

L. **Landfeuer.** Samstag nachts schredte ein Feueralarm die Stadt Ljutomer aus dem Schlaf. In Noršinci brach aus bisher noch unbekannter Ursache beim Besitzer Racin im Wohnhause ein Brand aus, der in kurzer Zeit das Gebäude einäscherte. Den Anstrengungen der hiesigen Wehren Noršinci und Ljutomer gelang es, das Feuer zu lokalisieren und dadurch die benachbarten Objekte zu retten. Leider wurde das Wirtschaftsgebäude mit den Ställen ein Raub der Flammen. Hierbei sind mehrere Kinder verbrannt. Der Schaden ist bedeutend, erscheint jedoch nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

Radio

Dienstag, 17. Juni.

9.30: Sinfonie, 12.30: Reproduzierte Musik. — 13: Schallplattenmusik. — 13.30: Tagesnachrichten. — 18: Nachmittagskonzert. — 19.30: Ruffisch. — 20: Zagreber Übertragung. — 22: Nachrichten und Zeitungen. — 23: Programmankündigung. — 24: Programmankündigung. — 25: Programmankündigung. — 26: Programmankündigung. — 27: Programmankündigung. — 28: Programmankündigung. — 29: Programmankündigung. — 30: Programmankündigung. — 31: Programmankündigung. — 32: Programmankündigung. — 33: Programmankündigung. — 34: Programmankündigung. — 35: Programmankündigung. — 36: Programmankündigung. — 37: Programmankündigung. — 38: Programmankündigung. — 39: Programmankündigung. — 40: Programmankündigung. — 41: Programmankündigung. — 42: Programmankündigung. — 43: Programmankündigung. — 44: Programmankündigung. — 45: Programmankündigung. — 46: Programmankündigung. — 47: Programmankündigung. — 48: Programmankündigung. — 49: Programmankündigung. — 50: Programmankündigung. — 51: Programmankündigung. — 52: Programmankündigung. — 53: Programmankündigung. — 54: Programmankündigung. — 55: Programmankündigung. — 56: Programmankündigung. — 57: Programmankündigung. — 58: Programmankündigung. — 59: Programmankündigung. — 60: Programmankündigung. — 61: Programmankündigung. — 62: Programmankündigung. — 63: Programmankündigung. — 64: Programmankündigung. — 65: Programmankündigung. — 66: Programmankündigung. — 67: Programmankündigung. — 68: Programmankündigung. — 69: Programmankündigung. — 70: Programmankündigung. — 71: Programmankündigung. — 72: Programmankündigung. — 73: Programmankündigung. — 74: Programmankündigung. — 75: Programmankündigung. — 76: Programmankündigung. — 77: Programmankündigung. — 78: Programmankündigung. — 79: Programmankündigung. — 80: Programmankündigung. — 81: Programmankündigung. — 82: Programmankündigung. — 83: Programmankündigung. — 84: Programmankündigung. — 85: Programmankündigung. — 86: Programmankündigung. — 87: Programmankündigung. — 88: Programmankündigung. — 89: Programmankündigung. — 90: Programmankündigung. — 91: Programmankündigung. — 92: Programmankündigung. — 93: Programmankündigung. — 94: Programmankündigung. — 95: Programmankündigung. — 96: Programmankündigung. — 97: Programmankündigung. — 98: Programmankündigung. — 99: Programmankündigung. — 100: Programmankündigung.

Buches hinweg zu helfen. Als zweite Vorstellung ging „**Biermal Che**“ von Egon Neumann, dem Kapellmeister des Ensembles in Szene. Die Idee ist ganz eigenartig, es werden vier Cheen vorgeführt, in denen jedesmal Slezal und Bayer die verschiedenen Ehepaare darstellen und hierbei ganz hervorragende Wandlungsfähigkeit bekunden. Neumanns gefällige, wenn auch nicht übermäßig originelle Musik gefällt sehr.

Das Wiener Deutsche Volkstheater stellte sich unter Führung von Max Paule mit den beiden Etnaktern „Souper“ und „Ein, zwei, drei“ von Molnar ein, das erste Stück, ein heiterer Sketch mit scharf umrissenen Zeichnungen der Figuren, das zweite eine geschickt aufgebaute Handlung mit allerlei Situationskomik. Pallenberg feierte als Generaldirektor Norrison durch seine feine, ungekünstelte Komik, seine virtuose Sprechtechnik und sein überlegenes Spiel Triumph, das Publikum — das Opernhaus war ausverkauft — unterhielt sich prächtig und zeichnete den Gast sowie Fräulein Ullrich und Herrn Breuer durch enthusiastischen Beifall aus.

In der Zeit vom 14. bis 17. Juni findet eine Festwoche statt, die eine Aufführung des „**Rosentavallier**“ mit Wiener Staatsoperkräften unter der Leitung von Klemens Kraus, ein Konzert der Bläservereinigung der Wiener Philharmoniker, Schillers „**Wallenstein**“ in einem Abend zusammengezogen und das 9. Symphonie von Beethoven unter Kubastka mit Wiener Staatsoperkräften umfassen wird. Für diese Festwoche, die ein gesellschaftliches Ereignis zu werden verspricht, zeigt sich bereits sehr großes Interesse, das sich im regen Vorverkauf ausdrückt.

Georg G. Müller.

Nationaltheater in Maribor

Reperioire:

Montag, 16. Juni: **Geschlossen.**

Dienstag, 17. Juni, 20 Uhr: „**Viberpelz**“. Ab. B. Kupone.

Mittwoch, 18. Juni, 20 Uhr: „**Adieu Mimi**“. Außer Abonnement. Abschiedsvorstellung des Herrn A. Karakovic.

Donnerstag, 19. Juni: **Geschlossen.**

Freitag, 20. Juni, 20 Uhr: **Ballettabend** der Oper in Ljubljana. Ab. C.

Stadttheater in Bluj

Montag, 16. Juni, 20 Uhr: „**An der Front der Schwester Ziva**“. Gastspiel des Mariborer Theaters.

+ Als letzte Premiere dieser Saison wird in kürzester Zeit die französische Komödie „**Die Cousine aus Warschau**“ unter der Regie des Herrn Skrljan aufgeführt.

Rino

Union-Rino. Ab heute, Montag, läuft der erstklassige Großfilm „**Rückkehr des Herzens**“ nach dem Roman „**Dr. Bessels Verwandlung**“ von Ludwig Wolke. Es wurde schon lange nicht ein derart schönes Drama vorgeführt. In den Hauptrollen Agnes Fretsch, Hans Stüwe, Angelo Ferraro.

Burg-Rino. Bis einschließlich Donnerstag wird eines der besten Lustspiele „**Ein kleiner Vorschau auf die Seligkeit**“ mit Dinja Graila in der Hauptrolle vorgeführt. Ein fabelhaft gemachter Film mit außerordentlich gut gewählter Besetzung und glänzenden Aufnahmen. Am Freitag beginnt die Reprise des größten und schönsten Orea Garbo-Filmes: „**Ana Karenina**“.

Eingefendet

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Erklärung!

Anterfertiger erkläre hiemit, daß ich nicht zahlbar der Schulden, die von meinem ehemaligen Angestellten S. Rado Balenat unter dessen oder meinem Namen gemacht wurden oder noch gemacht werden, bin. Desgleichen war er nie und ist auch weiterhin nicht berechtigt, irgendein Inkasso auf meinen Namen oder Rechnung vorzunehmen.

Bauunternehmer Franjo Brabl, Maribor, Radanjska c. 20.

„Mit Maribor 1930“

Die Kupone für die Wahl der „**Mit Maribor 1930**“ sind auszufüllen in der „**Maribor Zeitung**“ vom 15. Juni erschienen und nachträglich in beschränkter Anzahl in der Verwaltung erhältlich.

Der Einsendetermin für die Kupone läuft Mittwoch, den 18. Juni, 6 Uhr abends ab.

Die Proklamation der „**Mit Maribor 1930**“ findet Sonntag, den 22. Juni durch die „**Maribor Zeitung**“ und im Freihaide auf der Mariborer Insel statt, wo auch die bis dahin in der Auslage der Firma Normann ausgestellten Geschenke zur Verteilung gelangen.